

1 Deine Erde 14

2 Du Mensch.
Du als Mitgestalterin. 26

3 Aus der Praxis – jeder
Mensch ist Landwirtin 38

4 Weltgesellschaft wollen?! 50

Zum Weiterlesen 54

Hintergrund 56

Kurzbiografien der Autorinnen 59

Impressum 60

1

Deine Erde

Es wurde schon mal gesagt. Von indigenen Völkern bis Johann Wolfgang Goethe. Weltweit.

Die Erde sei ein lebendiger Organismus. Ein Wesen. Ein Gegenüber. Mit eigenem Rhythmus. Mit eigenem Werdegang, einer Biografie. Mit einer eigenen Aufgabe in dem großen Kosmosgefüge.

Nehmen wir einmal an, wir hätten einen anderen Blickwinkel auf unsere Erde. Einen anderen als den, den wir heute haben.

Ein Ort, wo Pflanzen und Tiere ihr Reich haben. Ein Ort, wo der Mensch angekommen ist. Ein Ort, wo alle Lebewesen im Atemrhythmus dieser Erde leben. Kannst du den Rhythmus erleben?

Die Erde sieht, sieht dich. Trägt dich. Spürt dich. Hört dich atmen. Sie ist du. Du bist sie.

Ja, ein Perspektivenwechsel!

Was würde sich verändern? Wie würde sich unsere Beziehung zur Erde verändern? Würden

sich unsere Handlungen ändern? Ja, unsere Handlungen.

Lasst uns gemeinsam das Gedankenexperiment von der Erde als Organismus eingehen. Sie ist kein lebloses Ding, nein. Bestehend nur aus Mineralien und Ressourcen. Sie ist keine kaputte Maschine mit austauschbaren Teilen. Deine Erde ist Teil des Kosmos in unserem Sonnensystem. Der Ort, an dem du gerade diese Zeilen liest und sitzt.

Meine Handlungen an einem Ort prägen auch deinen Ort mit. Sie sind direkt erfahrbar. Manchmal braucht es Zeit, um es zu erleben, und doch ist es erfahrbar. Mein Wirken beeinflusst einen anderen Ort, weit von mir entfernt.

In das lokale Handeln von mir kommt globales Denken. Und andersrum. Komplexität sehen, lernen. Empathie fühlen, die Erde als Organismus erleben. Leben. Leben lassen. Sie beleben. Sie mitgestalten.

Eine große Aufgabe. Bilder helfen als Brücke, um neue Perspektiven zu finden.

Wir sind Menschen. Verschiedene Organe agieren in uns. Sie spielen so miteinander, dass wir atmen, leben und einen freien Willen entwickeln

können. Wird eines der Organe verletzt, so wird das Zusammenspiel des gesamten Organismus geschwächt. Man wird warm. Bekommt Fieber. Ein Klimawandel im eigenen Körper ist spürbar. Oft kann dein Immunsystem helfen. Wenn wichtige Organe, die Lunge oder das Herz, zerstört werden, ist es schwer. Schwer, tatkräftig und gesund zu agieren. Schwer weiterzugehen.

Es gibt Grenzen, wenn bestimmte Werte überschritten werden. Zu wenig Blut oder zu viele Schadstoffe im Organismus. Dann wird alles zusammenbrechen. Zum Sterben des gesamten Organismus kann es führen. Der Tod könnte eintreten.

Und doch bist du mehr. Mehr als nur die Summe deiner Einzelteile. Die Haut umschließt ein selbstständiges Wesen. Dein Wesen. Getragen von einem eigenen Rhythmus. Der Atmung, Verdauung. Wach- und Schlafphasen. Bist du? Bist du wach?

Übertragen wir dieses Bild auf unsere Erde. Sie hat eine Haut. Sie hat Organe: Meere, Flüsse, Landschaften, Felder, Pflanzen, Weiden und Tiere. Gebirge und Mineralien. Unsere Erde, *der blaue Planet*, hat ein Herz aus Ozeanen. Der Regenwald,

das Amazonasbecken, wird nicht ohne Grund die Lunge der Erde genannt. Der Boden mit seiner atmenden Humusschicht ist sowas wie ein Zwerchfell.

Ja, wir wissen das. Wir haben das bereits gehört.

Aber haben wir schon einmal wirklich über dieses Bild nachgedacht, es verinnerlicht?

Die Erde ist ein lebendiger Organismus, keine kaputte, reparierbare Maschine.

Lasst uns tiefer in den Gedanken des Erd-Organismus eintauchen.

Unsere Böden sind Lebensträger. Sie sind eines der lebenswichtigen Organe unserer Erde. Sie sind Grundlage. Für unsere Lebensmittel. Mineralien für unsere Technik. Edelsteine und fossile Brennstoffe als Treibstoff unserer alten Gesellschaft. Wir zerstören diese Grundlage. Essen sie auf. Unsere eigene Existenz. Den Boden unter unseren Füßen.

Zerstören ist keine Option mehr.